

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 28 (1941)
Heft: 1

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Zusammenhang mit der Stoffwahl erhebt sich weiter die Frage: Dürfen und sollen wir im altsprachlichen Unterricht auch christliche Autoren, biblische und patristische Texte berücksichtigen, auch wenn diese ihrer sprachlichen Fassung nach nichts weniger als „klassisch“ sind? — Wir müssten den bisher vertretenen Grundsätzen untreu werden, wollten wir diese Frage nicht mit einem herzhaften Ja beantworten. Der Lehrer an der Oberstufe wird gerne die treffliche Gelegenheit benützen, den Schüler anzuleiten, auch unter unscheinbarer Gestalt den tiefen Gehalt eines Geistesproduktes zu entdecken und zu würdigen. Immerhin scheinen uns die diesbezüglichen Wegleitungen und Einschränkungen von Rektor P. Romuald Banz auch heute noch zu vollem Recht zu bestehen, besonders die Forderung, dass die antike klassischen Schriftsteller beherrschender Mittelpunkt der Lektüre bleiben müssen.

Gerne hätte ich Ihnen jetzt einen Ueberblick gegeben über die tragenden philosophischen Ideen, die den grossen Literaturperioden wie den grossen einzelnen literarischen Schöpfungen zugrunde liegen. Ich muss es mir wegen Zeitmangel versagen, werde aber gerne ein *felix culpa* sprechen, wenn Sie sich dadurch genötigt sehen, die im Beiblatt zitierte Literatur etwas näher anzusehen.

Besonders denke ich hier an Wiegand, dieses zwar kostspielige, aber nie versagende Werk; hingewiesen sei ferner auf den glänzend geschriebenen Ueberblick von Konrad Steffen und das schulpraktisch ergiebige Referat von

P. Leutfrid Signer, endlich auf die reichen und wertvollen Fingerzeige der „Richtlinien“, S. 157 ff (Deutsch), S. 207 ff (alte Sprachen), S. 470 ff (Französisch). Sie finden an den genannten Stellen zugleich ergiebige Stoffmaterial für literarische Aufsätze im Sinne philosophischer Durchdringung. Vor allem aber werden Sie beim Studieren ersehen, auf wie vielen und verschieden gearteten Wegen die Philologie zur Philosophie führt.

(Schluss folgt.)

Engelberg. Dr. P. Robert Löhrer, O. S. B.

Der Verein Schweiz. Deutschlehrer

versammelt sich Samstag, den 17. Mai, anlässlich der Tagung des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer, nachmittags 3 Uhr in der Kantonsschule Schaffhausen zur Entgegennahme des Jahresberichts, der Rechnungsabnahme, Vornahme der Vorstandswahlen usw., eines Vortrages von Prof. Dr. E. Merian-Genast, Basel, über C. F. Meyer und das französische Formgefühl, und eines Kurzvortrags von Prof. Dr. W. Burkhard, Schaffhausen, über Johannes von Müllers Beziehungen zu Herder und ein Hamannbildnis.

Nach dem Nachtessen um 18.30 Uhr versammelt sich der Gesamtverein in der Rathauslaube zur Abnahme der Jahresgeschäfte und Anhörung eines Referates von Prof. Dr. Schib, Schaffhausen, über die Geschichte Schaffhausens.

Sonntag, den 18. Mai, um 8 Uhr vormittags, führt ein Extraschiff die Versammlung nach Stein, wo in der Klosterkirche um 10 Uhr das zweite Hauptreferat gehalten wird. Nach gemeinsamem Mittagessen und Besichtigung Steins findet um 15 Uhr die Rückfahrt nach Schaffhausen mit Ankunft um 16.30 Uhr statt.

Restaurant und Hotel werden den Teilnehmern bei der Ankunft in Schaffhausen im Quartierbureau Wartsaal 2. Klasse zugeteilt.

Dr. A. In.

Umschau

Unsere „Schweizer Schule“

Mit berechtigtem Stolz dürfen wir sie unsere „Schweizer Schule“ nennen. Sie ge-

hört nicht einem Verlagsunternehmen, sondern uns, der im Katholischen Lehrerverein der Schweiz vereinigten katholischen Lehrerschaft. Mitträger sind die andern katholischen

Schul- und Erziehungsvereinigungen der Schweiz. Wir haben eine Erziehungszeitschrift, die auf der Höhe der Gegenwartsaufgaben steht und die wir ganz nach unsern Wünschen und Bedürfnissen ausgestalten können. Dass unser Organ führende Bedeutung hat, wird vom hochw. Bischof von Basel, Dr. Franziskus von Streng, an anderer Stelle dieser Nummer anerkannt. (Artikel „Die katholische Freizeitarbeit“.) So möchten wir alle Mitglieder, die nicht Abonnenten unseres Vereinsorgans sind, zum Abonnement dringend einladen. Nie war es notwendiger als heute, eng zusammenzustehen und festen Boden unter den Füßen zu haben. Könnten wir unsere Freizeit besser ausnützen als durch das Studium der „Schweizer Schule“? Sie will nicht nur methodisches Werkblatt sein, sondern weltanschauliche, pädagogische und psychologische Beraterin und Führerin zum ewigen Ziele im Sinne der päpstlichen Erziehungs-Enzyklika: „Es ist von höchster Wichtigkeit, im Erziehungsproblem nicht zu irren, wie es wichtig ist, nicht in die Irre zu gehen auf dem Weg zum letzten Ziele, mit dem das Erziehungswerk auf das innigste und notwendigste verbunden ist. Deshalb muss sich jeder christliche Lehrer vor Augen halten, was Leo XIII. mit den kurzen, aber vielsagenden Worten ausdrückt: „Mit grösstem Eifer ist darauf hinzuarbeiten, dass nicht nur eine brauchbare und haltbare Unterrichtsmethode gehandhabt werde, sondern noch viel mehr, dass der Unterricht in Literatur und Wissenschaft selbst mit dem katholischen Glauben übereinstimme, vor allem in der Philosophie, von der zum grossen Teil die richtige Einstellung zu den übrigen Wissenschaftszweigen abhängt.““

Sollte unsere „Schweizer Schule“ dem einen oder andern Kollegen „zu hoch“ oder zu wenig methodisch-praktisch redigiert sein, dann möge er doch seine Wünsche an geeig-

netter Stelle vorbringen oder — noch besser — selber an der Ausgestaltung der Zeitschrift mitarbeiten! Nur nicht fruchtlose Kritik! Und wenn das Abonnement auch ein materielles Opfer verlangt, wird dadurch der Segen um so grösser und die Freude an der Zeitschrift um so berechtigter. Wir wollen Gott auf den Knien danken, wenn wir mit solchen Opfern davonkommen, und sie gerne bringen, auch wenn wir uns deswegen eine kleine Bequemlichkeit versagen oder eine liebgewordene Gewohnheit aufgeben müssten. Darum die herzliche Bitte an alle Abonnenten:

Bleibt unserem Vereinsorgan, unserer ‚Schweizer Schule‘ treu!

Wem eine Probenummer gesandt wird, der möge sie nicht unbeachtet zur Seite legen oder verständnislos zurücksenden, sondern sich liebevoll in den Inhalt vertiefen und sich unserer Lesergemeinde anschliessen. Jedes Vereinsmitglied aber setze sich persönlich für unsere „Schweizer Schule“ ein!

I. Fürst,

Zentralpräsident des KLVs.

Himmelserscheinungen im Mai und Juni

1. *Sonne und Fixsterne:* Im Mai und Juni führt die Sonnenbahn durch die Sternbilder des Widlers und des Stieres über das Solstitium hinaus bis zum Sternbild der Zwillinge. Die Sonnenwende fällt auf den 21. Juni. Das schöne Sternbild des Skorpions bezeichnet den mitternächtlichen Gegenpol der Sonne. Den abendlichen Sternenhimmel beleben zu beiden Seiten des Aequators Löwe, Jungfrau und Wage. Tief im Südwest sieht man den schönen Alphard in der Hydra und gegen Süden das Trapez des Raben. Vom Osthimmel rücken Bärenführer, nördliche Krone und Schlange gegen den südlichen Abschnitt des Meridians.

2. *Planeten:* Merkur gelangt am 6. Juni in die grösste östliche Elongation und ist dann einige Zeit Abendstern. Venus, Jupiter und Saturn halten sich in der Nähe der Sonne auf und sind daher unsichtbar. Mars ist nach Einbruch der Dun-

kelheit am Osthimmel im Sternbild des Steinbocks zu finden.

Die Sonne trägt wieder einmal auf der linken Wange einen sehr grossen, trichterförmigen und mehrere kleinere punktförmige Flecke.

Dr. J. Brun.

Auszug aus dem Jahresbericht des A. S. S. für 1939/40

Der Allgemeine Schweizerische Stenographenverein (Zentralverein Stolze-Schrey) hat, etwas später als in den Vorjahren, seinen 81. Jahresbericht versandt. Das Berichtsjahr 1939/40 war besonders durch zwei Ereignisse gekennzeichnet: Durch die Landesausstellung in Zürich — der ASS unterhielt dort gemeinsam mit den befreundeten westschweizerischen Stenographenverbänden Duployé und Aimé-Paris ein stenographisches Büro — sowie durch die Mobilisation der schweizerischen Armee. Der ASS zählte am 20. Oktober 1940, dem Tage der Vertreterversammlung, 4733 Mitglieder. Die in 19 Verbänden zusammengeschlossenen 100 Stenographenvereine betätigten sich vor allem auf dem Gebiete des Unterrichts.

Die Unterrichtsst Statistik zeugt, obwohl sie einige Lücken aufweist, von einer regen unterrichtlichen Tätigkeit. Im Schuljahr 1939/40 sind von Schulen, Vereinen und privat 9000 Personen in die deutsche Stenographie eingeführt worden, dazu 1400 in die französische, 230 in die italienische und 370 in die englische. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr erklärt sich aus den verschiedenen Folgen der Mobilisation.

Ein anderer Teil der Unterrichtsst Statistik beleuchtet die umfangreiche und vielseitige Tätigkeit der Vereine in ihren Kursen, die auf die Förderung ihrer Mitglieder hinzielen.

Der „Schweizer Stenograph“, der monatlich meist 48 Seiten stark erscheint, verzeichnet eine erfreuliche Zunahme der Abonnemente; er hat auch den redenschriftlichen Teil erweitert. Der Lesestoff in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Stenographie ist so gewählt, dass die Fachzeitschrift sehr gut im Unterricht verwendet werden kann.

Welche Arbeitslast die Prüfungskommission zu bewältigen hat, erhellt daraus, dass sie am Zentralwettschreiben 1939 in Wädenswil 627 Arbeiten in 7 verschiedenen Sprachen zu bewerten hatte.

Die Stenographielehrerprüfung haben 2 Kandidatinnen bestanden.

Der Korrespondenzklub fördert auf allen stenographischen Gebieten Mitglieder, die nicht Gele-

genheit haben, sich in einem Stenographenverein weiterzubilden.

Die Schweiz. Stenographielehrer-Vereinigung, die einen Zuwachs von 34 Mitgliedern verzeichnet, hat ihren Methodikkurs auf den Spätherbst 1940 verschoben müssen. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist die Durchführung der Vorbereitungskurse auf die Stenographielehrerprüfung.

Auf mehrere Seiten erstreckt sich das Verzeichnis der Vereinsbehörden, woraus hervorgeht, wie gut die ganze Organisation ausgebaut ist. Das Veteranenverzeichnis nennt jene 290 Mitglieder, die dem Verein seit mindestens 25 Jahren angehören; darunter befinden sich 8 mit einer Mitgliedschaft von 50—65 Jahren. Diese Treue sei besonders erwähnt, weil die Mitgliedschaft eines Stenographenvereins zum Teil so stark wechselt wie die Schüler irgend-einer freiwilligen Abendschule.

Der Bericht, aus dem eine ruhige Zuversicht spricht, zeugt von einer zielbewussten Arbeit zum Wohle der vielen, besonders jungen Leute, die der stenographischen Ausbildung bedürfen. *

Pro Aero und Schule

„Eine Anregung, wie das Thema ‚Fliegen‘ in den Unterricht einbezogen werden kann“, nennt sich die geschmackvoll ausgestattete, von den Sekundarlehrern E. Wyss und M. Hofer im Auftrag der Schweizer Stiftung PRO AERO verfasste Werbeschrift, welche an alle Schulen der deutschen Schweiz versandt wird. (Die franz. und ital. Ausgaben werden in kurzer Zeit folgen.)

Geschmackvoll in dreifachem Sinne: einmal fesseln uns die überaus sorgfältig und geschickt mit dem Text in Uebereinstimmung gebrachten, zahlreichen Bilder. Sodann ist das Wort ebenso abgewogen wie sparsam verwendet, ebenso überzeugend im Inhalt, wie im Ganzen klar aufgebaut. Schliesslich ist der Druck, vom Titelbild bis zu der wunderschönen Gebirgsgrossaufnahme am Schlusse, gut und sauber.

Was uns aber neben diesen mehr äusseren Vorzügen besonders packt, ist der Umstand, dass hier nicht ein neues Schulfach eingeführt werden soll, sondern dass aus reicher Erfahrung — in Schulstube und Flugzeug — klar erkannt wird, was für unsere Schweiz. Volksschule praktisch brauchbar ist. Wie E. Wyss in der Einleitung der Schrift, „Widerstände und Gegengründe“, eindeutig das Wesentliche zum Thema „Fliegen“ darlegt, so ist den Verfassern auch der innere Aufbau überzeugend gelungen:

Von den mehr das Gemüt bildenden Fächern Deutsch und Zeichnen über die Realfächer Rechnen, Naturkunde und Physik bis zum Flugmodellbau (der

für viele im Vordergrund stehen würde), bietet sowohl der bildliche, als auch der textliche Teil von „PRO AERO und Schule“ unserer Lehrerschaft eine Fülle von Hinweisen und Anregungen, wie in jedem

Fach das Thema „Fliegen“ fruchtbringend behandelt werden kann. — Dem Lehrer wird vor allem auch die umfangreiche, dreiseitige Bibliographie am Schlusse des Heftes wertvolle Dienste leisten.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Das kant. Lehrerseminar Hitzkirch zählte im Schuljahr 1940/41 57 Schüler und 8 Gäste. Die Klassenfrequenz ist unter der Wirkung des numerus clausus zurückgegangen (1. Kl. 10, 3. 11, 4. 17, 5. 19); da voriges Jahr keine neuen Schüler aufgenommen wurden, fiel im Berichtsjahr die 2. Klasse aus. — An Stelle des verstorbenen Herrn Erziehungsrates Dr. Hans Bachmann, dessen Verdienste um das Seminar der Bericht dankbar würdigt, wurde Herr Rektor E. W. Ruckstuhl, Luzern, Mitglied der Aufsichtskommission. Von den 10 Lehrern mussten einige wegen militärischer Einberufung zeitweise ersetzt werden; alle Kandidaten der 5. Klasse hatten im Sommersemester, teilweise auch während der Sommerferien Stellvertretungen zu übernehmen, zum Teil einzurücken. Aus dem Lehrerkollegium ist der fast 40 Jahre verdienstvoll wirkende Naturwissenschafts- und Geographielehrer, Herr Dr. Jos. Brun, wegen Erreichung der Altersgrenze, der Zeichenlehrer, Herr Karl Müller, aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden. Der Berichterstatter widmet beiden Worte dankbarer Anerkennung, denen wir uns mit den ehemaligen Schülern von Herzen anschliessen.

Die vierklassige Mittelschule Willisau wurde im Berichtsjahr 1940/41 von 119 Schülern besucht. An Stelle von Herrn Jos. Troxler wurde Herr Landwirtschaftslehrer Julius Koch Mitglied der Aufsichtskommission. Herr Dr. Bühler ist definitiv in den Lehrkörper eingetreten. Durch die Mobilisation wurden verschiedene Stellvertretungen nötig. Die Turnhalle war vier Monate mit Truppen belegt, ohne dass das Turnen deswegen ausfiel. Durch Veranstaltungen ausserhalb des Stundenplanes (Vorträge über Telephon und Verkehr, Theaterbesuch, Exkursionen) ergänzte die Schule ihre vorzügliche Wirksamkeit.
H. D.

Schwyz. Der Jahresbericht des kant. Lehrerseminars in Rickenbach-Schwyz verzeichnet 44 Schüler der 4 Klassen (14 aus dem Kanton Schwyz), die von 8 Lehrern unterrichtet wurden. Durch Einquartierung und Heizferien erlitt der Schulbetrieb Unterbrechungen, die aber ausgeglichen wurden. Einige Schüler und einer der Lehrer hatten Militärdienst zu leisten. Am Seminargebäude wurden Renovationsarbeiten ausgeführt. Der körperlichen Ausbildung dienten neben den Turnstunden der tur-

nerische Vorunterricht und der Skisport, der seelischen Vertiefung und Freude die dreitägigen Exerzitien, die Hausfeste, die Teilnahme an der Morgartenfeier und die zweitägige Schulreise des 4. Kurses ins Tessin. — Die Jützische Direktion beschloss 2260 Fr. Stipendien an Schwyzer Seminaristen und 1050 Fr. an die Lehrer-Alterskasse und die Uebungsschule. Am 2. Oktober feierte sie mit der Behörde, der Lehrerschaft und den Zöglingen des Seminars das 25jährige Jubiläum des sehr verdienten Direktors Dr. Max Flüeler.
H. D.

Zug. Der illustrierte Jahresbericht der kath. Lehranstalt St. Michael in Zug widmet seine ersten Seiten dem am 2. Juni 1940 gestorbenen Rektor und Erziehungsrat H. H. Jos. Schälín. Die Anstalt zählte in den verschiedenen Abteilungen (deutscher Vorkurs, Realschule, fremdsprachige Vorkurse, Heim für Studierende der Kantonschule) zu Beginn des Schuljahres 1940/41 nur 24 Interne und 14 Externe, nach den Sommerferien aber 60 Interne und 12 Externe. Das freie katholische Lehrerseminar bleibt weiterhin sistiert; die Hoffnung auf seine Wiederherstellung aber wird nicht aufgegeben. Wegen der verkleinerten Schülerzahl konnten vom früheren Lehrkörper nur sechs Herren ihre Lehrtätigkeit wieder aufnehmen. Während der Sommerferien wurde H. H. Prof. Dr. Karl Feer als Nachfolger von H. H. Rektor Schälín sel. nach Menzingen berufen. H. H. Leo Kunz aus Zug trat an seine Stelle. Hr. Prof. Jos. Fürer wurde an die Realschule Goldach (St. G.) berufen und durch Herrn Joh. Glur aus Zürich ersetzt. Herr Karl Inglin aus Rüti (Zürich) übernahm als Hilfslehrer die erste Sektion des fremdsprachlichen Kurses, Herr Ant. Saladin, früherer Musikdirektor am Lehrerseminar, den Gesang und den Klavierunterricht. — Der religiösen Bildung und Charakterschulung, der körperlichen Ertüchtigung, der Belehrung und Unterhaltung ausserhalb des ordentlichen Schulbetriebes wurde grosse und zeitgemässe Sorgfalt gewidmet.
H. D.

Solothurn. Das Problem der stellenlosen Lehrer. Der Solothurnische Lehrerbund hat sich mit der Frage der stellenlosen Lehrer, denen es im Kanton Solothurn im Frühjahr 80 gibt, eingehend befasst. Der Zentralausschuss gelangte schon letztes Jahr an das Erziehungsdeparte-